

# Zuger stürmen Luzerns Kunsttempel

**AUDITE NOVA** Mit einem Grosseinsatz im KKL feierte der Chor ein rundes Jubiläum. Und genoss mächtig viel Unterstützung.

ROGER DANIEL TANNER  
redaktion@zugerzeitung.ch

Für gewöhnlich macht das Zuger Volk einmal im Jahr eine Pilgerfahrt. Dieses Jahr sogar zweimal. So zumindest entstand der Eindruck am vergangenen Pfingstsonntag schon am Bahnhof in Zug. Scharenweise stiegen die Menschen in den Interregio nach Luzern. Die meisten kannten sich. Kein Wunder, kaum jemand aus dem Zugerland kennt nicht jemanden, der jemanden kennt, der in diesem grossen Chor mitsingt, zum Teil schon vor langer Zeit mitgesungen hat oder aber selber schon aktiv dabei war. Die Rede ist vom Zuger Konzertchor Audite Nova, der auf den Tag genau vor 40 Jahren sein erstes Konzert im Chlösterli in Unterägeri gab.

Treu dem Namen verpflichtet gab es an diesem zu Recht mit Stolz gross angelegten Konzert im grossen Saal des Kultur- und Kongresszentrums Luzern etwas Neues zu hören. Zum 40-Jahr-Jubiläum gesellt sich noch der Konzertchor Coral Carmina Barcelona sowie der Kinder- und Konzertchor der Musikschule Zug hinzu. Instrumental wurden die 150 Sängerinnen und Sänger unterstützt vom Orchester Santa Maria, Luzern.

## Wie in Trance

Der Einzug des grossen Chores sah sich sehr dekorativ an. Von beiden Seiten marschierte die schwarz gekleidete Sängerschar, immer um eine Reihe versetzt je von links und von rechts, in die Orgelempore beziehungsweise auf der darunterliegenden Bühne ein. Den Einstieg ins Konzert bestritt der Chor a cappella mit «Cloudburst» von Eric Whitacre, einem der angesagtesten Chorkomponisten unserer Tage. Typisch für seine Musik ist das Untereinanderlegen von verschiedenen Akkorden, was seiner



Jubiläumskonzert im KKL in Luzern: Audite Nova in Aktion.

Bild Philipp Schmidli

Musik einen sphärischen Charakter verleiht und sich für seinen musikalischen Wolkenbruch besonders gut eignet. Nicht zuletzt dank der katalanischen Verstärkung erlangte der Chor die für solche Musik benötigte Fülle und Reinheit, was das Publikum im abgedunkelten Saal wie in Trance versetzte, bis eben zu jenem Moment, als die Wolken brachen. Mit allerlei Perkussion und letztlich ganzem Körpereinsatz der Singenden prasselte der Regen klatschend und schnipsend auf die Zuschauenden nieder.

## Bilder eines Zuger Fotografen

Im gleich anschliessenden Hauptteil des Konzertprogramms erklang «A Mass For Paeces» des walisischen Jazz- und Ethnomusikers Karl Jenkins. Dazu wurden über den Köpfen des Chores auf einer grossen Leinwand, die den Orgelprospekt verdeckte, Arbeiten des weit gereisten Zuger Fotografen Hansjürg Grau gezeigt. Jenkins, Friedensmesse stieg ein mit dem musikhistorisch bedeutsamen «L'homme armé» eines unbekannteren Renaissance-Musikers, was im Publikum einen sponta-

nen Applaus auslöste. Darauf folgte der arabische Aufruf zum Gebet, vorgetragen vom Imam von Zug. Das nachfolgende Kyrie erinnerte stark an barocke Vorbilder, was der Chor ebenfalls sehr eindrücklich darbot. Viele weitere Einflüsse wurden hörbar, die sich allerdings auf der absteigenden Seite des Spannungsbogens befanden. Vieles erinnerte an Filmmusik und untermalte die projizierten Graubilder. Schade, wurde der Saal, natürlich wegen der Bilder, stark verdunkelt, sodass das aufwendig gestaltete Pro-

grammheft mit den Texten weitgehend unbenutzt blieb.

Die Soli wurden allesamt mit chor-eigenen, zum Teil hervorragenden Sängern besetzt. Einmal mehr zeigte der souverän wirkende und seit vielen Jahren erfolgreiche Leiter von Audite Nova, Johannes Meister, seine Vorliebe für Vibrato sowohl bei den Instrumenten als auch im Gesang. Das Publikum bedankte sich für das grossartige Konzert im wunderschönen Saal des Luzerner KKL mit einem lang anhaltenden Applaus.